

Die drohende Krise

wird, wenn sie über uns hereinbricht — und manche Anzeichen künden sie an —, unser Wirtschaftsleben viel schwereren Erschütterungen aussetzen als die bisherige Preissteigerung. Ein Jahr Preisabbau wird mehr vernichten als die vergangenen acht Jahre Teuerung. Die Weltwirtschaftskrise mit ihren 20 Millionen Arbeitslosen und ihren ungeheuren Verlusten zeigt dies deutlich. Allein die amerikanischen Farmer erlitten durch den Preisabbau in den Jahren 1920/21 volle

32 Milliarden Dollar Verluste,

das sind 135 Milliarden Goldmark, also mehr als die ganze Reparationsforderung ausmacht.

Noch gibt es zahllose deutsche Unternehmer, Kaufleute und — natürlich auch — Buchhändler, die vom Preisabbau Heil und Rettung erwarten. Ein verhängnisvoller Irrtum! Die Krise mit allen ihren Folgeerscheinungen: Absatzstokungen, Massenarbeitslosigkeit, Elend, Verzweiflung, politische Unruhen, wird sie bald anders denken lehren.

Man kann einer Gefahr nur dann sicher entgehen, wenn man sie rechtzeitig erkennt und weiß, wie sie abzuwehren ist. Diese Erkenntnis zu verbreiten und Mittel und Wege zu nennen, die uns vor einer Krise schützen, die die Preissteigerung bannen und in eine Preisfestigung wandeln; ferner uns die zielführenden Maßnahmen zu zeigen, die zu einer Lösung solcher schwerwiegender Fragen wie das Reparations- und das Wiederaufbauproblem führen, ist Aufgabe der Sammlung:

Wirtschaftspolitische Zeit- und Streitfragen (W. Z. S.)

Ich habe für diese Sammlung eine Reihe führender Persönlichkeiten der neuen freiwirtschaftlichen Schule gewonnen, die in den einzelnen Folgen zu den aktuellen wirtschaftspolitischen Tagesfragen Stellung nehmen und — das hebt die Sammlung weit über die Bedeutung ähnlicher Veröffentlichungen hinaus — stets klar und volksverständlich die Maßnahmen zeigen, die unbedingt und unter allen Umständen die aufgeworfenen Fragen zur Lösung bringen.

Die Zeiten sind vorbei, wo man achtlos an den Erkenntnissen der freiwirtschaftlichen Lehre vorüberging. Die heutige und im steigenden Maße

die kommende Not zwingt Volk und Regierung,

Arbeitnehmer und Arbeitgeber dazu, diese Erkenntnisse zur Grundlage ihres wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Handelns zu machen.

Auch alle Buchhändler, Verleger und Sortimenten, werden bald zu der Einsicht gelangen, daß neue Erkenntnisse notwendig sind und daß nur durchgreifende Maßnahmen uns vor dem weiteren Zusammensinken und dem näherrückenden Chaos bewahren und retten können. Hier, in dieser Sammlung, werden diese neuen Erkenntnisse geboten und die durchgreifenden Maßnahmen genannt. Nur in der Rettung der Gesamtheit liegt die Rettung des Einzelnen. Mögen alle wachen und lebensstarken Buchhändler aus wohlverstandenen eigenen Interesse sich dafür einsetzen, daß die in dieser Sammlung vertretenen Gedanken Allgemeingut werden, damit die rettende Tat nicht zu spät kommt.

Neben dieser Erkenntnis wird auch noch ein

privatwirtschaftlicher Vorteil

starke Anreiz geben, sich die hier gebotenen Erkenntnisse anzueignen: Wer die freiwirtschaftliche Lehre beherrscht, ist in der Lage, die Konjunkturschwankungen vorauszu sehen und seine Maßnahmen entsprechend zu treffen. Für ihn gibt es keine Unsicherheiten und Zufälle, für ihn gibt es nur noch Berechnungen. Ich bekenne frank und frei, daß mir die freiwirtschaftliche Lehre, wie dessen Begründer es einst auch von sich sagte, nicht nur graue Theorie, sondern bares Geld ist, daß ich auf Grund meiner volkswirtschaftlichen Berechnungen, denen entsprechende privatwirtschaftliche Handlungen folgten, recht erfreuliche finanzielle Erfolge erzielte. Und ich bin nicht der einzige Freiwirt, der in dieser Lage ist.

Um allen Irrtümern und Verleumdungen von vornherein die Spitze abzubreaken, betone ich ausdrücklich, daß man aus diesem offenen Bekenntnis nicht etwa den Schluß ziehen darf, als ob es sich hier um sogenannte Börsentips u. dgl. handelt; es dreht sich um die Tatsache, daß man aus klaren volkswirtschaftlichen Erkenntnissen die privatwirtschaftliche Nutzenanwendung — und zwar nur für die Dauer von Konjunkturschwankungen — ziehen kann. Das Ziel der freiwirtschaftlichen Schule ist klar und frei:

absolute Festigung des allgemeinen Preisstandes,

herbeigeführt durch aktive Währungspolitik und uneingeschränkte freie Wirtschaft; damit verschwinden für immer alle Konjunktur- und Wechselkurschwankungen, die heute den Spekulanten Milliarden arbeitslosen Einkommens in den Schoß werfen und auf die Dauer die Wirtschaft eines jeden Landes zerrütten.

Die bisher erschienenen Folgen der „Wirtschaftspolitischen Zeit- und Streitfragen“ werden in den nächsten Nummern des Börsenblattes angekündigt.

Freiwirtschaftlicher Verlag / Erfurt (u. Bern)
(Helmut Haacke) Freiland-Freigeld-Verlag

Alleinauslieferung für die Schweiz: Freiland-Freigeld-Verlag, Bern